

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinem Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances doivent être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereines werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10.— 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pf. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

Neue Macrolepidopteren aus Centralasien.

Von Rudolf Püngeler in Aachen.

1. *Phragmatobia urania* n. sp. Spannweite des ♂ 39 mm, die des ♀ 42 mm, Vorderflügelänge 18 und 20 mm.

Vorderflügel ziemlich schmal mit deutlich gebogenem Vorderrand, stumpfer Flügelspitze und gleichmässig gerundet in den Innenrand übergehendem Saum; mattschwarz mit zwei gelblichweissen Zeichnungen: unter dem fein schwarzen Vorderrand ein breiter Längsstreifen von der Wurzel bis zu $\frac{3}{4}$ der Flügellänge und vor dem Saume eine zwischen Rippe 5 und 6 nach aussen vorspringende, von den Rippen dunkel durchbrochene, schmale Binde. Hinterflügel gelb, der dicke, etwas winklige Mittelfleck, eine von Rippe 3 bis 4 durchbrochene Binde vor dem Saum, die Rippe 2 bis zu dieser Binde und die Fransen von Rippe 2 bis 8 schwarz. Unterseits die Vorderflügel gelb mit grauem Anflug, reiner gelb der Längsstreifen und die Aussenbinde, grauschwarz der Vorderrand, der dicke Mittelfleck, zwei Flecken vor der Querbinde und der Saumteil dahinter; Hinterflügel wie oberseits, nur matter. Kopf eingezogen, kurz behaart, schwarz, Augen klein, rund, Palpen etwas hängend, Fühler des ♂ dünn, ganz kurz gewimpert, jedes Glied mit einer etwas längeren Borste, die des ♀ wenig schwächer. Halskragen und Schulterdecken weiss, Thorax mässig breit, dicht schwarz behaart, Hinterleib erheblich länger als die Hinterflügel, beim ♀ sehr plump, beim ♂ mittelstark, schwarz, in den Seiten und unterseits in der Mitte gelb, Aiterende gelb behaart, Beine schwarz mit teilweise gelben Schenkeln, Brust schwarz. Be-

schriften nach einem ♂ aus den Bergen nördlich von Korla und zwei ♂♂ aus dem Hochgebirge bei Aksu, eines der letzteren durch die schwärzlich bestäubte Wurzelhälfte der Hinterflügel abweichend, beide mit schwächerer Querbinde der Vorderflügel als der ♂.

Die Art steht der bisher nur in einem ♂ bekannten, bei Stgr.-Rbl. unrichtig neben *Peric. matronula* eingereihten *Phragmatobia Tancredi* Stgr. von Sulueka, Jssykul, recht nahe, *Tancredi* ist grösser, die Vorderflügel sind breiter, die Querbinde verläuft schräger und verfließt mit dem Ende des Längsstreifens, der den Vorderrand mit bedeckt, die Hinterflügel sind besonders nach der Wurzel ausgesprochen rot, ihre Fransen hell, die Schenkel lebhaft rot. Von den bekannteren Arten lässt sich die weit grössere *Phragm. flavia* Fuessl. zum Vergleich heranziehen, die Farben sind dieselben, doch ist der Hinterleib der *flavia* grösstenteils rot, die Zeichnungen der Vorderflügel sind ganz verschieden.

Nach brieflicher Mitteilung von Sir G. F. Hampson sind *Tancredi* und *urania* neben *fuliginosa* L. zu stellen, von der sie freilich äusserlich sehr verschieden sind.

2. *Phragmatobia coelestina* n. sp. Spannweite 34 mm, Vorderflügelänge 17 mm. Vorderflügel durchscheinend mattgrau, über dem Innenrand besonders wurzelwärts schwarzgrau, die Querrippe der Mittelzelle wenig dunkler, dahinter die schwache Andeutung einer dunklen Binde. Hinterflügel blass isabelfarben, das Wurzelfeld, der längliche Mittelfleck, eine schmale, in 2 Flecken aufgelöste Saumbinde und die Rippen grau. Unterseite noch matter als die obere, zeichnungslos, nur die Fleckenbinde der

Hinterflügel durchscheinend. Kopf eingezogen, rauhhaarig, Augen klein, rund, Palpen etwas hängend, Fühler dünn, mit deutlich abgesetzten, je eine Borste tragenden Gliedern, Thorax grau behaart, Hinterleib grauschwarz, seitlich und hinten weissgrau, das untere Ende der Ringe oberseits fein grau, unterseits rötlich gesäumt, Brust rötlich behaart, Beine blass isabellfarben.

Altyn-Tagh, ein ♂, Rückbeil 1903.

Die Art schliesst sich auch äusserlich gut an *fuliginosa* L. an, bei der sie nach Hampson einzu-reihen ist, sie unterscheidet sich leicht durch die breiteren, runderen Vorderflügel, die viel mattere Färbung und den schmaleren und dunkleren Hinterleib.

3. *Agrotis (Euroa) impera* n. sp. Spannweite 37 mm, Vorderflügelänge 18 mm. Vorderflügel eintönig erdgrau, die Wurzellinie nur bei einem Stück angedeutet, die beiden Mittellinien scharf, schwärzlich. aus kleinen Bogen zusammengesetzt, die innere leicht gebogen, die äussere in sanfter Krümmung die Nierenmakel umziehend und ihr unteres Ende berührend, dann etwas schräg zum Innenrand, die Makeln sehr undeutlich und nur bei einem Stück durch dunklere Einfassung schärfer, die runde mittel-gross, kreisförmig, die Nierenmakel gross, aussen buchtig, die Fransen grau mit hellerer Wurzellinie. Hinterflügel mattgrau, vor dem Saume etwas dunkler. Mittelfleck schwach, länglich. Unterseits alle Flügel blassgrau mit sehr undeutlichen Mittelflecken und verwachsener dunkler Bogenlinie dahinter. Fühler ziemlich dick, sägezähmig, büschelig gewimpert.

Bei *griseocens* Tr. einzureihen, trüber grau, viel eintöniger, die Mittellinien ebenso scharf, die äussere nicht so lang gezackt, die Hinterflügel mit wenn auch schwachen Mittelflecken, die Fühler mit dickerem Schaft und stärkeren Sägezähnen.

Hampson vermutete, dass dies *griseocens* v. *byreana* Stgr. sei, Bang-Haas erklärte sie aber für verschieden.

Aksu, vier ♂♂, Rückbeil 1903.

Bei diesen und den folgenden Arten gebe ich in Klammern die Gattungsnamen nach Hampson.

4. *Agrotis (Lycophotia) oreas* n. sp. Spannweite des ♂ 39 mm, die des ♀ 35 mm, Vorderflügelänge 19 und 17 mm. Vorderflügel gestreckt, ziemlich schmal, lichtgrau mit bräunlichem Anfluge, die oberen Makeln dunkel ausgefüllt, die runde kreisförmig, bald grösser bald kleiner, bei einem ♂ fehlend, die Nierenmakel klein, aussen meist etwas ein-

gebuchtet, die beiden Mittellinien meist ganz undeutlich, zuweilen schärfer, die innere leicht gebogen, in einzelne Haken aufgelöst, die äussere aus kleinen Bogen mit langen Spitzen bestehend, leicht S-förmig geschwungen, die Saumlinie undeutlich, unterbrochen, die Fransen ziemlich hell. Hinterflügel grau, beim ♂ meist etwas heller gemischt, mit durchscheinendem Mittelfleck, dunkler Bogenlinie und lichten Fransen. Unterseite mit dunkler Bogenlinie, Vorderflügel grau, nach aussen lichter, mit durchscheinender Nierenmakel, Hinterflügel weissgrau, nach aussen dunkler, mit scharfem Mittelpunkt. Fühler lang, mit leicht eingesenbürtem Schaft und büscheligen, ziemlich langen Wimpfern. Das kleinere ♀ etwas schwächtiger als der ♂.

Kentlich an den dunkel ausgefüllten Makeln bei sonst verloschener Zeichnung, keiner der mir bekannten Arten besonders ähnlich, nach Hampson neben *pubica* Stgr. zu stellen.

7 ♂♂ 1 ♀ aus dem Altyn-Tagh, 1 ♀ von Aksu, das letztere mit dem Vermerk „hoch, Anfang August bei Tage“, alle von Rückbeil und seinen Söhnen 1903 gefangen.

(Schluss folgt)

Über einige Apiden-Zwitter.

Von J. D. Alfken in Bremen.

In den Berichten des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines in Innsbruck ist im Jahrgang 1898 im XXIV. Bande eine zusammenfassende Arbeit, betitelt „Die hermaphroditen und gynandromorphen Hymenopteren“ von Dalla-Torre und Friese erschienen. Darin werden ausser einer grossen Zahl von Honigbienen-Zwittern 65 Fälle von Zwitterbildung bei anderen Hymenopteren bekannt gemacht. Diese werden in übersichtlicher Weise in 4 Gruppen: laterale, seitlich verschieden geschlechtliche; transversale, oben und unten verschieden geschlechtliche; frontale, vorn und hinten verschieden geschlechtliche und gemischte Gynandromorphe eingeteilt. Die 5 anatomisch untersuchten Fälle von Gynandromorphismus waren mit Ausnahme eines Falles auch ihrer inneren Genitalanlage nach wirkliche Hermaphroditen, also nicht zeugungsfähige Tiere.

Im folgenden gebe ich die Beschreibung von 4 gynandromorphen Bienen, bei denen Zwitterbildung überhaupt nicht oder in anderer Weise beobachtet wurde:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Püngeler Rudolf

Artikel/Article: [Neue Macrolepidopteren aus Centralasien. 121-122](#)